Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 27=47 (1881)

Heft: 11

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

uns nicht zulässig, weil sonst die Bataillone in allzu schwachem Präsenzstand einrücken.

Für die zu Landwehrübungen einberufenen Korps und Abtheilungen der Spezialwaffen würden wir ebenfalls an dem vierjährigen Turnus und der Beschränkung auf die neun jüngsten Jahrgänge festhalten, und es würden dadurch alljährlich zu dieser Instruktion gelangen:

a. von der Artillerie.
2 Feldbatterien,
4 Positionskompagnien.
b. vom Genie.

Die Cadres von 2 Bataillonen und der entsprechenden Infanterie-Pionniere, sowie einige Tambouren.

Die Dauer der Artillerikurse glauben wir analog den frühern Wiederholungskursen der Reserve auf sechs effektive Diensttage ansetzen zu sollen, wozu noch für Ein- und Abrücken und Organisation drei weitere Tage in Berechnung zu ziehen wären.

Die Feldbatterien würden in dieser Zeit auf ihr zugehöriges Material eingeübt und die Positionsartillerie insbesondere mit Geschützen und deren Bedienung vertraut gemacht.

Bei den Geniebataillonen der Landwehr beschränken wir uns auf die Einberufung der Offiziere, Unteroffiziere und Gefreiten, weil nur längere Kurse ermöglichen, die gesammte Mannschaft im eigentlichen Fachdienste genügend einzuüben. Für die Cadres sollten 6 effektive Diensttage ausreichen, um dieselben in demjenigen Grade militärischer Ausbildung zu erhalten, damit sie jederzeit an der Spitze ihrer Detaschemente die Leitung aller vorkommenden Arbeiten zu übernehmen im Stande sind. Bei der großen Ausdehnung der Rekrutirungskreise dieser Bataillone müssen für das Ein- und Abrücken zwei weitere Tage in Anschlag gebracht werden. (Schluß folgt.)

St. Gallische Winkelriedstiftung.

XIV. Jahresrechnung,
abgeschlossen auf den 31. Dezember 1880.

Einnahmen im Jahre 1880:	Fr. Ct.
a. St. Gallischer Staatsbeitrag	1000. —
b. Legate	550. —
c. Kollekten am eidg. Bettage in 16 Kirchen des Kantons St. Gallen	1388. 15
d. Andere Kollekten und freiwillige Beiträge	659. 10
e. Ausgleiche vor Vermittler-Aemtern zu Gunsten unserer Stiftung	16. 40
f. Netto-Ertrag von Neujahrs-Kollektiv-Gratulationen	1180. 50
g. Uebertrag vom Zinsen-Konto	3902. 85
Vermögensvermehrung im Jahre 1880	8697. —
Vermögensbestand am 31. Dez. 1879	84148. 40
Vermögensbestand am 31. Dez. 1880	92845. 40

Ausweis des Vermögens der St. Gallischen Winkelriedstiftung:

	Fr. Ct.
a. Im Schirmkasten der Stadt St. Gallen deponirte Werthtitel:	
Obligationen des Kantons St. Gallen	34000. —
„ der St. Gallischen Kantonalbank	16000. —
4 St. Gallische Pfandbriefe	40600. —
b. Vorübergehende Anlage bei der Sparkasse der St. Gallischen Kantonalbank	1428. 30
c. Laufende Zinse per 31. Dezember 1880 auf obige Kapital-Anlagen	817. 10
	92845. 40

Zusammenstellung
der Einnahmen der St. Gallischen Winkelriedstiftung von ihrer Gründung (September 1867) bis 31. Dezember 1880.

	Fr. Ct.
1. Staatsbeitrag des Kantons St. Gallen	9000. —
2. Legate	15850. —
3. Kirchen-Kollekten an eidg. Bettagen	10970. 93
4. Andere freiwillige Beiträge	33771. 36
5. Zinsen	23253. 11
	92845. 40

St. Gallen, den 31. Dezember 1880.

Die Rechnungsrevisoren:
A. Baumgartner, Major.
H. Cunz, Oberstlieut.
Der Verwalter der St. Gallischen Winkelriedstiftung:
J. Jacob, Oberstlieut.

Ausland.

Frankreich. (Die Dekorationen der Ehrenlegion und der Militärmedaille), welche noch die kaiserlichen Abzeichen tragen, werden nach einem kürzlich erlassenen Befehl des Kriegsministers gegen republikanische (gemäß des am 8. November 1870 erlassenen Dekrets) umgetauscht. Nur Dekorationen letztgedachter Art dürfen in Zukunft in der Armee getragen werden.

— (Bildliche Darstellungen der Waffenthaten jedes Regiments.) Das „Journal officiel" veröffentlichte kürzlich folgenden interessanten Erlaß des Kriegsministers, General Farre, an die Korps-Befehlshaber: „Paris, den 30. Dezember 1880. Ich habe die Absicht, jedem Regiment der Armee zum Schmucke eines seiner Versammlungssäle ein Bild zukommen zu lassen, welches die bedeutendste Waffenthat aus der Geschichte dieses Regiments von 1790 ab darstellt. Ich habe demnach die Ehre, Sie zu bitten, in den Archiven der unter Ihren Befehlen stehenden Korps Nachforschungen zu diesem Behuf anstellen zu lassen. Ich würde Ihnen verbunden sein, wenn Sie mir mit dem Ergebnisse dieser Arbeit auch alle sonstigen Angaben übermittelten, welche dem Künstler die Ausführung des ihm anvertrauten Werkes erleichtern könnten. Farre."

Verschiedenes.

— **(Eine Marschübung der Infanterie-Kadettenschule zu Wien.)** Die „Oesterr. Wehr-Zeitung" berichtet darüber:

Die laut Schul-Instruktion, VIII. Theil, vorgeschriebene Exkursion der hiesigen Infanterie-Kadettenschule wurde in diesem Jahre in der Zeit vom 29. Juli bis 2. August 1880 durchgeführt.

Dieselbe fand in dem Raume Guttenstein-Mariazell-Mürzzuschlag, also an der österreichisch-steierischen Grenze statt.

Es dürfte vielleicht nicht uninteressant sein, über die hiebei stattgehabten Marschleistungen Einiges zu erwähnen.

Der ganzen Uebung war im Großen folgende Supposition zu Grunde gelegt:

„Während die kriegerischen Hauptereignisse sich im Donauthale zwischen Enns und Wien abspielen, erhält eine von Osten her in Wiener-Neustadt angelangte Infanterie-Truppen-Division den Auftrag, die Gebirgs-Uebergänge zwischen Salza und Triesting zu besetzen, um die Einwirkung feindlicher Streifkommanden gegen die Eisenbahn Mürzzuschlag-Wien zu verhindern.

Der Divisionär ertheilt sofort einem Detachement in der Stärke von 1 Bataillon, 2 Geschützen und 1 Zug Kavallerie den Befehl, über Guttenstein und Schwarzau so rasch als möglich nach Mariazell vorzurücken, diesen Ort zu besetzen und gegen feindliche Angriffe zu halten.

Die anderen Uebergänge wurden von selbstständigen Abtheilungen besetzt, das Gros der Division kommt nach Gloggnitz."

Es war angenommen, daß es dem Detachement in der Durchführung seiner Aufgabe gelingt, Mariazell zu erreichen, daß es jedoch hier von überlegenen feindlichen Abtheilungen angegriffen, den Rückzug in das Mürzthal antreten muß, von wo es mittelst Bahn wieder zu seinem Gros stößt.

Die Leitung der Exkursion führte der Kommandant der Kadettenschule, Oberstlieutenant Ludwig Kosak, außerdem nahmen daran Theil: 6 Offiziere, 1 Arzt und 87 Frequentanten des 4. Jahrganges, in eine Kompagnie formirt.

Die Adjustirung der Frequentanten bestand in der Marsch-Adjustirung ohne Gewehr und Patrontaschen.

Die Verpflegung wurde durch vorausgesendete Quartiermacher sicher gestellt, außerdem trug jeder Frequentant einen eisernen Vorrath von einem Laib Brod und einem Stück Salami mit sich, welcher Vorrath für den am zweiten Tag stattfindenden Gebirgsübergang über das Gscheid zum Terzer Wirthshause bestimmt war.

Der Arzt war mit den nöthigsten Labungsmitteln und Medikamenten für einen plötzlichen Erkrankungsfall versehen.